

SCHULKREIS MARZILI-SULGENBACH

# Spiele ist oft mehr als nur spielen

Als Alternative für das wieder neu ins Leben gerufene Skilager wurde den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe 1 des Schulhauses Brunnmatt im Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl eine Themenwoche zu diversen Spielen angeboten.



Diese fand mehrheitlich in der Schule Brunnmatt statt. Angeboten wurden Brett- und Kartenspiele aller Art, wie zum Beispiel King Domino, Siedler von Catan, Activity und Jassen. Die Jugendlichen unterteilten sich in vier Gruppen, wobei sich alle jeweils während einem Morgen einem Spiel widmen konnten. Am Ende der Woche wurde ein Vertiefungsmodul für ein ausgewähltes Spiel angeboten. Obwohl man annehmen konnte, dass das traditionelle Schweizer Kartenspiel «Jassen» wohl den meisten Mädchen und Knaben nicht mehr dem Zeitgeist entspricht, fand dieses Spiel eine grosse Resonanz.



Das traditionelle Jassspiel «Schieber»

Aus pädagogischer Sicht verstehen Lehrende und Lehrer des Schulhauses Brunnmatt das Spielen als Grundlage vieler Lernprozesse, sowohl im sozialen als auch im analytisch-strategischen Bereich. «Fairness ist eine Kompetenz, die man das ganze Leben braucht», so Maximilian Stalder, Klassenlehrer der 7b. Letztendlich sollte aber auch das Beisammensein und der Austausch über einen gemeinsamen Gegenstand gewichtet werden.

Die Schülerinnen und Schüler waren von der Spielprojektwoche begeistert. Sie spielten eifrig und diskutierten angeregt über die Einhaltung von Regeln und ordnungsgemässe Spielzüge. Für einmal konnten die Jugendlichen auch ohne Leistungsdruck arbeiten: «Am besten hat es mir gefallen eine Woche lang etwas zu lernen, ohne dass man am Schluss darüber eine Prüfung schreiben muss», so eine Schülerin der neunten Klasse.



Am letzten Tag der Woche wurde von der Lehrerschaft ein kulinarischer Imbiss serviert und eine erfolgreiche, spassige, lernreiche und spielerische Woche ging friedlich zu Ende. Was bleibt ist die Erkenntnis, dass Spielen eben mehr ist als nur spielen und dass das Spielen eine sehr angenehme, lustvolle und spassige Art und Weise ist, sich Fertigkeiten und Fähigkeiten auf der Sachebene, wie auch auf der sozial-interaktiven Ebene anzueignen.

L. GASSER UND M. STALDER

NACHBARSCHAFT BERN



# Nachbarschaftshilfe mit Familienanschluss

**Die beiden Nachbarinnen Arlette und Nathalie aus dem Weissensteinquartier haben sich durch Nachbarschaft Bern kennengelernt. Die wöchentlichen Treffen sind zum festen Bestandteil ihres Alltags geworden und für beide nicht mehr wegzudenken.**

dialekt, aber in ihrer Muttersprache geht's noch etwas besser. Überhaupt haben sie diverse Gemeinsamkeiten festgestellt und wissen schon einiges voneinander. Seit Jahren wohnen beide im Quartier. Arlettes Kinder schätzen es sehr, dass ihre Mutter Unterstützung in nächster Nähe hat. Bereits wurde der Geburtstag von Arlette gemeinsam mit ihrem Sohn und Nathalies Familie gefeiert. Das hätte sich einfach so ergeben, erzählen beide.

Gemütlich sitzen wir am Küchentisch von Nathalie, mit Tee, Kaffee und Gipfeli vor uns. Arlette beginnt und erzählt, wie sie sich regelmässig mit ihrer Nachbarin Nathalie



Arlette und Nathalie sind in regelmässigem und engem Austausch

trifft. Vor knapp zwei Jahren wurden die beiden Frauen durch die Projektleiterin von Nachbarschaft Bern miteinander bekannt gemacht. Arlette hatte Bedarf nach Unterstützung bei den Einkäufen, Begleitung zu einzelnen Terminen und wünschte jemandem zum Austauschen. Nathalie, Nachbarin und Mutter von drei Kindern, hatte Zeit und wollte sich engagieren. Seither ist viel passiert und Arlette ist fester Bestandteil von Nathalies Familie geworden. Einen Vormittag in der Woche besucht Nathalie ihre Nachbarin und regelmässig kommt Arlette zu Nathalie und ihrer Familie zum Abendessen. «Die Kinder freuen sich immer sehr, wenn Arlette zu uns kommt» berichtet Nathalie.

Vor einigen Jahren hat Arlette ihren Ehemann verloren, den sie noch immer sehr vermisst. Der Familienanschluss bei Nathalie hilft ihr darüber hinweg. «Ich freue mich jedes Mal sehr auf die Treffen» meint Arlette dazu. Insbesondere schätzt sie die gemeinsamen Gespräche, auch mit Nathalies Ehemann. Mühe hat sie trotzdem Hilfe anzunehmen und ist sehr darauf bedacht, nicht zur Last zu fallen. Die unkomplizierte Art von Nathalie vereinfacht dieses Annehmen, sie gehört doch jetzt zur Familie.

**Wenn es einfach passt...**

Die beiden Frauen unterhalten sich miteinander auf Französisch. Beide sprechen bestens Schweizer-

**Nachbarschaft Bern**

Tel. 031 321 76 50  
 info@nachbarschaft-bern.ch  
 www.nachbarschaft-bern.ch  
 Projektleiterin Simone Stirnimann im Quartier: **Donnerstags**, 10-12 Uhr, im Café Werkhof 102, Schwarztorstr. 102 noch bis **Ende Mai**. Den neuen Ort ab Juni entnehmen Sie bitte der Website [www.nachbarschaft-bern.ch](http://www.nachbarschaft-bern.ch)